



**Urzustand mit
altem Rahmen**



**Gemälde im Haus des
Gastes vorher**



**Abgabe an
Frau Strauch**



**Frau Strauch beim
Bearbeiten**



**Gereinigt ohne
Rahmen**



**Fertig mit neuem
Rahmen**



**Ratssaal in
Vörden**

900 Jahre Vörden: Veranstaltungsprogramm bei Eröffnung vorgestellt – Festschrift ist geplant

Auftakt des großen Jubiläumsjahres

Von Josef Köhne
und Michael Robrecht

VÖRDEN (WB). Vörden feiert in diesem Jahr 900-jähriges Bestehen. Zum Auftakt gab es jetzt im Haus des Gastes einen besonderen Abend.

„O Vörden, du mein Heimatdorf, wie bist Du doch so schön!“ Mit dem nach der bekannten Melodie „Schön blühn hier die Heckenrosen“, gesungenen Heimatlied der Vördener stimmte der Bariton Georg Thauern, von Larissa Andrejewski am Piano begleitet, die Gäste einer hervorragend besuchten Auftaktveranstaltung auf die Feierlichkeiten ein, die aus Anlass des 900-jährigen Bestehens der Ortschaft Vörden geplant sind.

Willkommen heißen und begrüßt wurden die Gäste im Haus des Gastes vom Vorsitzenden des Fördervereins, Thorsten Hötling. Die besten Grüße und Glückwünsche der Stadt Marienmünster übermittelte Bürgermeister Josef Suermann. Sein Dank galt allen an den Festvorbereitungen Beteiligten.

Fördermittel für Vörden

Hoffnung auf ein noch schöneres Vörden weckte Suermann mit dem Hinweis auf einen Ratsbeschluss zur Städtebauförderung. „Wenn die Fördermöglichkeiten ausgeschöpft werden, wird Vörden ein anderes Gesicht bekommen und sich für die nächsten 100 Jahre gut aufstellen“, lautete seine Einschätzung.

In einem kurzen Redebeitrag ging der in Vörden geborene Historiker Prof. Wilhelm Hagemann auf die Geschichte der Stadt ein. Dabei nannte er den 22. Februar ein historisches Datum, weil dem Dorf Vörden vor exakt 700 Jahren



Ein Bild mit Euroscheinen schenkte der Bürgermeister dem Fördervereinsvorsitzenden.



Mit dem Duo Georg Thauern und Larissa Andrejewski hat die Ortschaft Vörden zwei wunderbare Künstler in ihren Mauern. Auf ihre Auftritte im Jubiläumsjahr darf man sich freuen.

an einem Mittwoch die Stadtrechte verliehen worden waren. Eigentlich, so Hagemann, sei dieses Jubiläum noch wichtiger als die Ersterntung vor 900 Jahren. Denn mit der Verleihung der Stadtrechte habe Vörden einen Status erlangt, von dem es über Jahrhunderte hinweg profitieren konnte. Ausführlich wird Prof. Hagemann am 21. April 2024 im Haus des Gastes zur Ortsgeschichte referieren.

Über die vielen, über das ganze Jahr hinweg verteilten Feiern und Veranstaltungen informierte Thorsten Hötling mit einer PowerPoint-Präsentation. Die Öffentlichkeit wird darüber in einer Festschrift und mit rechtzeitigen Presseschnipseln informiert.

Bevor die Gäste zum Imbiss geladen wurden, erlebten sie noch einmal das großartige Duo Georg Thauern und Larissa Andrejewski mit dem wunderschön vorgetragenen Lied „Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde“, zu dem Bruno Hardt-Warden den Text und Robert Stolz die Melodie schrieb.

Bald nach der Gründung

des Klosters Marienmünster durch Graf Widukind I. von Schwalenberg im Jahre 1128 gelangte Vörden in den Besitz des Klosters. Dieses baute den Ort zwischen 1319 und 1324 zu einer Stadt aus, übergab sie aber noch 1324 an den Bischof von Paderborn gegen die Überlassung der Pfarreien in der Umgebung einschließlich ihrer Rechte und Ausstattung mit Ackerland.

Erst Burg, dann Schloss

1582 ging die Burg in das erbliche Eigentum der Familie von Haxthausen über. Diese baute um 1730 weiter südlich der ursprünglichen Burg das heutige Schloss. 1802 kam Vörden nach Auflösung des Fürstbistums Paderborn an Preußen. In der Zeit des vom französischen Kaiser Napoleon nach dem Sieg über Preußen 1807 gegründeten Königreichs Westphalen wurde Vörden Hauptort des gleichnamigen Kantons, aus dem nach dem Ende der französischen Herrschaft 1813 zunächst die Bürgermeisterei Vörden wurde und ab 1843 das Amt Vörden.

In diesem Jahr verlor der Ort nach der neuen Preussischen Landgemeindeordnung wie alle Orte unter 2.500 Einwohnern aber seinen Stadtstatus. Ab 1928 durfte jedoch nach einem langwierigen Verwaltungsprozess der Titel „Stadt“ wieder geführt werden (Titularstadt). So blieb es bis zur Gründung der Stadt Marienmünster im Zuge der kommunalen Neuordnung 1990.



Bürgermeister Josef Suermann, Prof. Willi Hagemann und der Fördervereinsvorsitzende Thorsten Hötling (von links) begrüßten die Gäste im festlich geschmückten Haus des Gastes

Vörden im Jubiläumsjahr

Der Ort Vörden (Sitz der Stadtverwaltung Marienmünster) hat 1250 Einwohner und eine gute Infrastruktur: Kindergarten, Grundschule, modernes Freizeithallenbad, Haus des Gastes, Schloss und Schlossgarten, Sportplatz, Turnhalle, zwei Allgemeinmediziner, Zahnarzt, Tierarzt, Apotheke, Altenzentrum, sonstige gesundheitliche Dienste, Supermarkt, zwei Bankfilialen, Poststelle, Restaurants. Der alte Ortskern weist neben gepflegten Fachwerkhäusern den plätschernden steinernen „Kump“ als früheres Kernstück der Wasserversorgung am zentralen Platz auf.

In der unmittelbaren Um-

gebung des Ortes finden sich ein landschaftlicher Freizeitpark mit Abenteuerspielplatz, ein Naturlehrpfad, Obstwiesen, eine Miniaturgolfanlage, ein kleiner Freizeitssee sowie ein Kneipp-Tretbecken. Im Norden am Hang des bewaldeten Hungerberges existiert ein Ferienhausbau. Von einem zentralen Busbahnhof aus sind die umliegenden größeren Städte Höxter, Brakel und Steinheim gut zu erreichen.

In Vörden gibt es neben Landwirten auch ein gut sortiertes Gewerbe und Handwerk. Eine Kirche und eine Kapelle und ebenfalls ein eigener Friedhof und Judenfriedhof werden durch die Gemeinde unterhalten. Anlagen wie Haus des Gastes, Kinderspielplatz, Festplatz, Sportheim und Jugendheim sind vorhanden. Verschiedene Vereine tragen zum kulturellen sowie sportlichen Leben in der Gemeinde bei.

Erster Teil der 900-Jahr-Feierlichkeiten

MARIENMÜNSTER-VÖRDEN. Vörden feiert in diesem Jahr 900-jähriges Bestehen. Zum Auftakt des Jubiläumsjahres gab es jetzt im Haus des Gastes in Vörden einen besonderen Abend mit Live-Musik und Vorträgen. Dabei wurde auch das Festprogramm vorgestellt. | **Lokales Höxter**

Westfalen-Blatt
26.02.2024